



Trainerfuchs. Pascal Donati (rechts) vermittelt sein Wissen in dieser Saison der 1.-Liga-Equipe der Starwings. Foto Dominik Plüss

19 Spieler im ersten Training

Basketball: Die neu formierte U23-Mannschaft der Starwings schöpft aus dem Vollen

PATRICK BADERTSCHER

Erster Prüfstein für die Baselbieter in der 1. Liga National ist heute SAM Massagno (15 Uhr, Sporthalle Birsfelden). An der Seitenlinie der jungen Birstaler Equipe steht der erfahrene Trainer Pascal Donati.

Das Training, welches das neu formierte U23-Team der Starwings Basket Regio Basel am Dienstag absolvierte, war besonders: Die insgesamt 19 Basketballer tauschten den Basketball an diesem Abend gegen Boxhandschuhe. Dieses Training war fester Bestandteil der Saisonvorbereitung der Starwings-U23. «Das fördert die Kondition und Koordination», sagt Trainer Pascal Donati. Dies seien zwei wichtige Eigenschaften, um auch in der Basketballhalle bestehen zu können.

Pascal Donati, der während vier Saisons die erste Mannschaft der Starwings in der Nationalliga A betreut hat und seit Jahren im regionalen Basketball engagiert ist, geht also mit einer bestens vorbereiteten Equipe in die heute beginnende 1.-Liga-Meisterschaft.

Der Spielerstamm der Mannschaft bildet die letztjährige U20 des CVJM Birsfelden. «Ich habe mit neun bis zehn Spielern gerechnet, zum Trainingsauftakt konnte ich dann 19 Spieler begrüßen», sagt Donati. Bezüglich der Zukunft muss sich der 48-Jährige also keine Sorgen machen:

Nachwuchs fördern

NEUERUNG. Die «Ligue Nationale de Basket» hat allen NLA-Vereinen ermöglicht, eine U23-Mannschaft in der 1. Liga National zu stellen. Ziel ist die Förderung Schweizer Nachwuchsspieler. Diese Möglichkeit haben die Starwings wahrgenommen und sind nun erstmals mit einem U23-Team in der 1. Liga National vertreten. Das Team kann in die NLB aufsteigen, jedoch nicht aus der 1. Liga absteigen. Spielberechtigt sind die Jahrgänge 1988 und jünger. pb

«Wir haben viele Talente. Besonders die Jahrgänge 94 und 95 sind sehr zahlreich und mit teilweise sehr vielversprechenden Spielern vertreten.»

Wäre bei Donatis Team Not am Mann, könnte er auch auf Akteure der 1. Mannschaft, die in einer Woche in die Saison startet, zurückgreifen. Roman Albrecht, Joel Fuchs und Nils Matter wären in der U23 noch spielberechtigt. Für Donati sind diese Spieler allerdings zurzeit kein Thema. «Wenn das Trio in der Nationalliga A auf genügend Einsatzminuten kommt, macht es wenig Sinn, es zusätzlich in der 1. Liga einzusetzen.»

INS FANIONTEAM. Den umgekehrten Weg zu gehen hingegen, muss das Ziel der U23-Spieler sein. Donati traut ein paar wenigen seiner Akteure zu, den Sprung ins Fanionteam auch tatsächlich zu schaffen. Als der Trainer vor zwei Jahren die U20 der Birstaler übernahm, stellte er bald fest, dass es etwas anderes ist, ein Juniorenteam zu coachen als eine Nationalliga-A-

Equipe: «Am Anfang wollte ich gleich mit Taktik und Spielzügen loslegen. Das ging jedoch nicht. Nun werden wieder etwa die Grundzüge der Verteidigung einstudiert.» Die Defensivarbeit ist es denn auch, die Donati noch Sorgen bereitet. «Doch wir arbeiten intensiv daran.»

Vielleicht hilft dem einen oder anderen ja das Boxtraining, um unter dem eigenen Korb besser zu verteidigen. Beschäftigt sein wird der Starwings-Nachwuchs in der dritthöchsten Spielklasse auf alle Fälle. Doch die U23 wird nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Und das ist das Zentrale an diesem neuen Konstrukt.

Starwings U23. Saison 2010/2011

Das Kader. Livio Häberli, Fabio Braccini, Simon Lüscher, Christian Dotta, Marco Mangold, Michael Bachmann, Luca Schwarz, Jürgen Dölz, Felix Stauch, Olivier Ruepp, Yannick Parrot, Jonas Schöpfer, Hansjörg Schützinger, Severin Beltinger, Basil Schweizer, Firat Kahraman, Daniel Brand, Remy Vasques-Pawlowski. – **Trainer.** Pascal Donati.

> www.starwings.ch

«Acht kommen aus Basel»

Regionale Frauen-Equipe in NLA

INTERVIEW: PATRICK BADERTSCHER

Mit dem morgigen Ernstkampf gegen Hope GBA (20.30 Uhr, Riva) beginnt für Ina Nicosia-Schelker (38) und ihre Basketballerinnen des SC Uni Basel die Nationalliga-A-Meisterschaft.

BaZ: Ina Nicosia-Schelker, was erwarten Sie von Ihrem Team in der höchsten Spielklasse?



INA NICOSIA-SCHELKER: Nach dem letzten Jahr mit dem Aufstieg als Höhepunkt freue ich mich wahnsinnig auf die neue Saison. Die neue Regelung der Nationalliga, nur noch zwei Ausländerinnen pro Team

zu erlauben, kommt uns natürlich entgegen, weil wir uns gar nicht mehr ausländische Spielerinnen leisten könnten. Wir wollen in Meisterschaft, Cup und Ligacup so gut wie möglich abschneiden.

Sie hielten die Vorsaison-Presskonferenz gemeinsam mit den Starwings Basket Regio Basel ab. Wie ist Ihr Verhältnis zum regionalen Vorzeigeklub?

Ausgesprochen gut. Beispielsweise hat uns Starwings-Vorstandsmitglied Martin Spörri geholfen, die Arbeitserlaubnisse und Arbeitsverträge für die ausländischen Spielerinnen zu organisieren. Zudem konnten wir in der letzten Saison in den Playoffs die basketballfreundliche Sporthalle in Birsfelden nutzen.

Wie haben Sie Ihre Equipe zusammengestellt, damit sie in der Nationalliga A bestehen kann?

Ich habe im Aufbau, am Flügel und auf der Centerposition je eine Verstärkung gesucht. Besonders stolz bin ich auf die Verpflichtung von unserem neuen Center Megan Skouby. Sie ist eine 1,96 Meter grosse Spielerin, die wir vom Ligarivalen Riva Basket übernehmen konnten. Sie hat sich nahtlos in unser schnelles Spiel eingefügt. Zudem bin ich erleichtert, dass wir unsere wichtigste Spielerin Yanni Aminata für eine weitere Spielzeit engagieren konnten. Sie ist auf und neben dem Platz ungemein wertvoll für das Team.

Sie heben die beiden Amerikanerinnen besonders hervor. Spielen bei Uni Basket auch Baslerinnen mit?

Natürlich. Von insgesamt 13 Spielerinnen stammen acht aus Basel. Prominenteste Vertreterin der regionalen Fraktion ist Eva Moldovanyi. Sie war den ganzen Sommer mit der Schweizer Nationalmannschaft unterwegs und ist zurzeit in der Form ihres Lebens. Von ihr darf man künftig grosse Dinge erwarten.

SC Uni Basel Basket, Saison 2010/2011

Das Kader. Marisa Heckendorn, Jessica Gonzales-Campo, Daniela Erni, Nadine Girod, Yanni Aminata-Imgrüth (USA), Eliane Haas, Eva Moldovanyi, Tatjana Pavlovic, Andrea Kyburz, Jasmin Kehrl, Valérie Vigil, Megan Skouby (USA), Stefania Carrara. – **Trainerin.** Ina Nicosia-Schelker.

> www.scunibaselsbasket.ch

Der «alte Mann» ist gefragt

Der FC Allschwil kämpft vor dem Derby gegen den FC Black Stars mit Verletzungssorgen

TILMAN PAULS

Langsam gehen den Baselbietern die Spieler aus. Im morgigen 2.-Liga-Interregional-Derby bei den Black Stars (16.00, Buschweilerhof) muss Trainer Sinisa Pavkovic auf Senior Jens Giese zurückgreifen, weil etliche Akteure ausfallen.

Eigentlich ging es Manuel Lack verhältnismässig gut, als er am Mittwoch nach dem Derbysieg gegen Liestal das Stadion verliess. Wäre da nur nicht dieser kleine weisse Kühlbeutel gewesen, den der Verteidiger auf seine rechte Hand drückte. Eigentlich war es keine grosse Sache, als Lack kurz vor dem Ende unglücklich auf seine Hand gefallen war. Doch in Allschwil lösen derzeit selbst die kleinsten Anzeichen auf eine mögliche Verletzung Schweissperlen aus – besonders bei Trainer Sinisa Pavkovic, der mittlerweile jede Woche eine neue Mannschaft auf den Platz schicken muss.

Resul Demiri, Sazan Mustafi, Marco Paracchini, Roderick Föll,

Pascal Suter, Santino Negroni, Florian Schoeffel, Sehidi Sinani, Yannick Rahmen und eben Manuel Lack würden im Normalfall ein schlagkräftiges Team in der 2. Liga interregional abgeben. Das Problem ist allerdings, dass diese zehn Spieler derzeit nicht auf, sondern neben dem Platz stehen.

NICHT GETRÜBT. Doch obwohl sich fast jede Woche ein neuer Spieler verletzt meldet, ist die Stimmung in Allschwil noch nicht getrübt: «Wir können es ja nicht ändern – egal ob wir, zehn, elf oder zwölf verletzte Spieler haben, wir werden kämpfen», sagt Trainer Pavkovic und hat gut reden. Noch scheint das breite Kader die Verletzungen kompensieren zu können. Wie im Derby gegen Liestal, als die umgestellte Allschwiler Mannschaft die Kantonshauptstädter sogar in Unterzahl bezwang – und die Punkte 8, 9 und 10 in dieser Saison einfuhr. Die Hoffnung, dass sich durch die

Verletzungen des Stammpersonals andere Spieler in den Vordergrund drängen, ging bisher auf.

Neben dem Doppeltorschützen vom Mittwoch, Yannick Guye, war insbesondere Verteidiger Jens Giese dafür zuständig, dass Liestal sich auch in 50-minütiger Überzahl die Zähne an der Allschwil-Abwehr ausbiss. Die Gratulationen der Zuschauer an den «alten Mann» nach dem Spiel waren berechtigt. Dabei wollte der 33-Jährige eigentlich gar nicht mehr für die erste Mannschaft auflaufen, nachdem er vor der Saison zu den Senioren gewechselt hatte. «Ich habe mitbekommen, dass die Mannschaft Verletzungssorgen hat, und als mich der Trainer gefragt hat, ob ich aushelfen könnte, habe ich zugesagt.»

AUSSENSEITER. Lang habe Giese nicht überlegen müssen. Die Aussicht, morgen noch einmal gegen den FC Black Stars aufzulaufen, dürfte die Entscheidung des Ver-

teidigers zusätzlich vereinfacht haben. «Als ich mich dazu entschieden habe, für die Senioren zu spielen, wusste ich, dass mir das Derby gegen Black fehlen würde», verrät Giese und freut sich auf die Begegnung auf dem Buschweilerhof, auch wenn Allschwil gegen «Black» als Aussensteiter starten wird – denn neben den zehn verletzten Spielern hat sich auch Torjäger Giuseppe Conserva durch seinen Platzverweis gegen Liestal auf die Tribüne befördert und komplettiert damit als elfter Spieler das «Verletzungsteam».

Die Zielsetzung vor dem Derby ist für Allschwil eindeutig: Es geht darum, nicht zu verlieren. Ein Punkt ist das Ziel, ein Sieg derzeit nicht mehr als ein Wunsch. «Wir werden kämpfen und den Rückenwind aus dem Spiel gegen Liestal mitnehmen», sagt Pavkovic, der seinen Humor trotz der angespannten Lage noch nicht verloren hat. «Sonst muss ich mich eben selbst aufstellen.»



Allschwiler Urgestein. Jens Giese kehrt temporär von den Senioren ins Allschwiler Fanionteam zurück. Foto Roman Aeschbach/sportives.ch